

## **Terms and Conditions**

The Library provides access to digitized documents strictly for noncommercial educational, research and private purposes and makes no warranty with regard to their use for other purposes. Some of our collections are protected by copyright. Publication and/or broadcast in any form (including electronic) requires prior written permission from the Library.

Each copy of any part of this document must contain there Terms and Conditions. With the usage of the library's online system to access or download a digitized document you accept there Terms and Conditions.

Reproductions of material on the web site may not be made for or donated to other repositories, nor may be further reproduced without written permission from the Library

For reproduction requests and permissions, please contact us. If citing materials, please give proper attribution of the source.

### Imprint:

Director: Mag. Renate Plöchl

Deputy director: Mag. Julian Sagmeister

Owner of medium: Oberösterreichische Landesbibliothek

Publisher: Oberösterreichische Landesbibliothek, 4021 Linz, Schillerplatz 2

### Contact:

Email: [landesbibliothek\(at\)ooe.gv.at](mailto:landesbibliothek(at)ooe.gv.at)

Telephone: +43(732) 7720-53100

Gertrud. Es ist ein Unrecht von der Natur, ihre schönsten Werke zu zerstören.

Auguste. O die Natur hat Recht. Hier erlöste sie mir eine Unglückliche von der Gewissensqual für begangene Schuld.

Fr. v. Hammer. Es ist also wahr, daß die Unglückliche sich geweigert hat, ihren Vater zu retten?

Wagner. Keineswegs. Sie war bereit, ihre Liebe zu opfern, doch das Verhängniß war schneller, als ihr Entschluß.

Auguste. Sie starb an ihrer Schuld. Sie hätte sich keinen Augenblick besinnen dürfen.

Wagner. Das ist ein hartes Urtheil, Auguste. Das Recht auf Glück ist dem Menschen eingeboren.

Auguste. Die höchste Befriedigung liegt in dem Bewußtsein erfüllter Pflicht.

Gertrud. Das ist graue Theorie, mein Herz. Ich möchte den Menschen sehen, der bereit wäre, ohne sich auch nur einen kleinen Augenblick zu fragen, ob es denn nothwendig sei, für die Schuld eines Anderen, und selbst wenn dieser Andere der eigene Vater ist, mit seinem ganzen Lebensglück zu büßen.

Auguste. Wer zögert, sucht Ausflüchte. Die Kindespflicht steht über der Liebe.

Keinerz. O unvergleichlich Herz!

Eduard (eintretend). Herr Baron Reichhard ist soeben vorgefahren.

Keinerz. Ich habe mit Doktor Wagner noch ein vertrauliches Wort zu sprechen. Du wirst die Güte haben, indessen die Honneurs zu machen, Auguste.

Fr. v. Hammer (im Abgehen zu Keinerz.) Sei vorsichtig und verrathe Dich nicht. (Alle ab durch die Mittelthür, nur Frau v. Hammer geht rechts ab und zeigt sich zuweilen an der halb geöffneten Thür.)

### Zehnter Auftritt.

Keinerz. Wagner.

Keinerz. Herr Doktor, ich habe Ihnen eine wichtige Mittheilung zu machen, die Sie erfahren müssen, bevor Ihre Verlobung mit meiner Tochter öffentlich erklärt wird.

Wagner (verneigt sich, Keinerz gibt ihm ein Zeichen, Platz zu nehmen.)

Keinerz. Sie halten mich wohl für einen reichen Mann?

Wagner. Wozu diese Frage?

Keinerz. Ich habe wichtige Gründe dafür, diese Frage an Sie zu stellen. Halten Sie mich für einen reichen Mann?

Wagner. Alle Welt hält Sie dafür.

Keinerz. Und Sie auch?

Wagner. Ich auch.